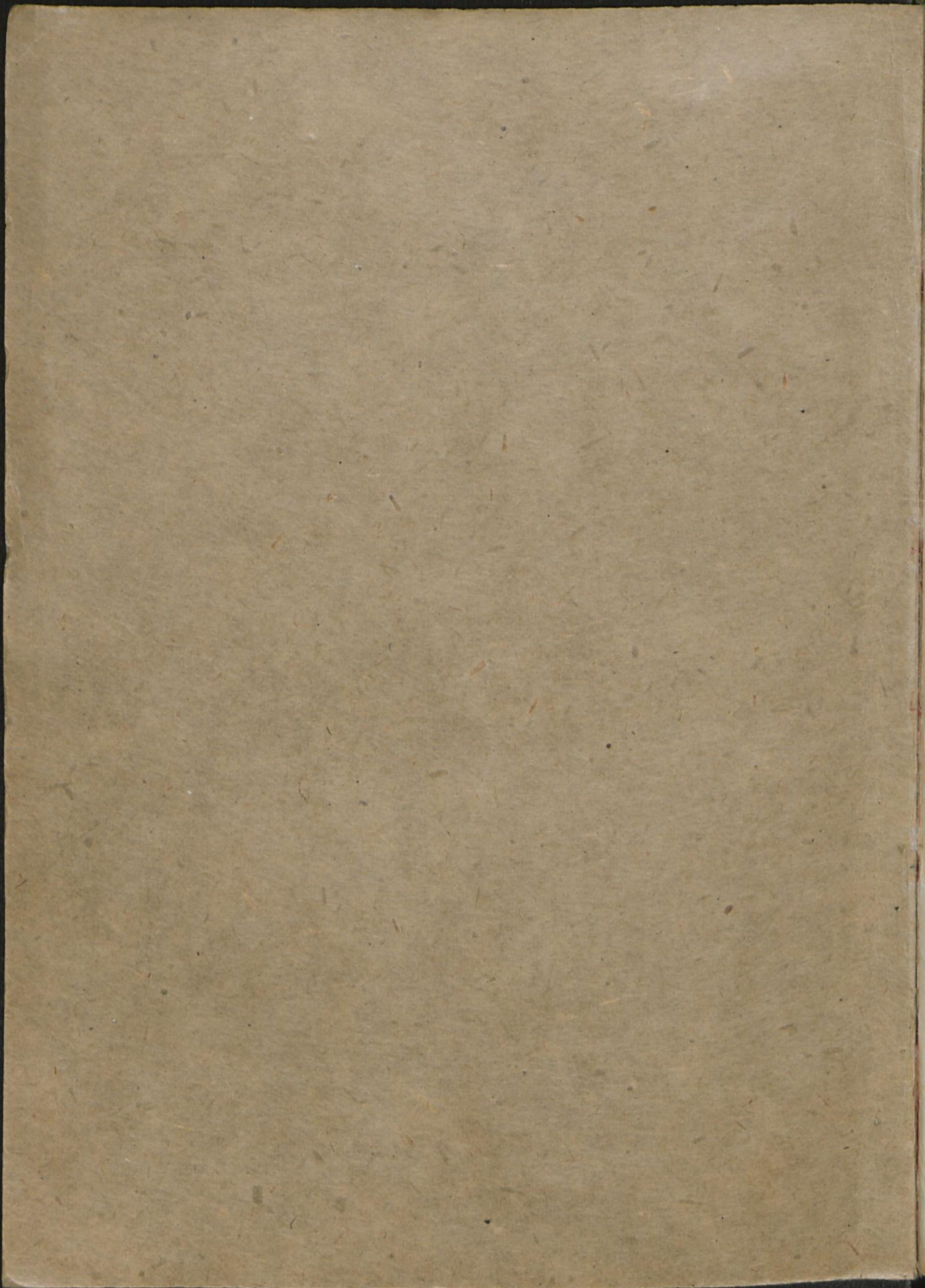


Vg  
550

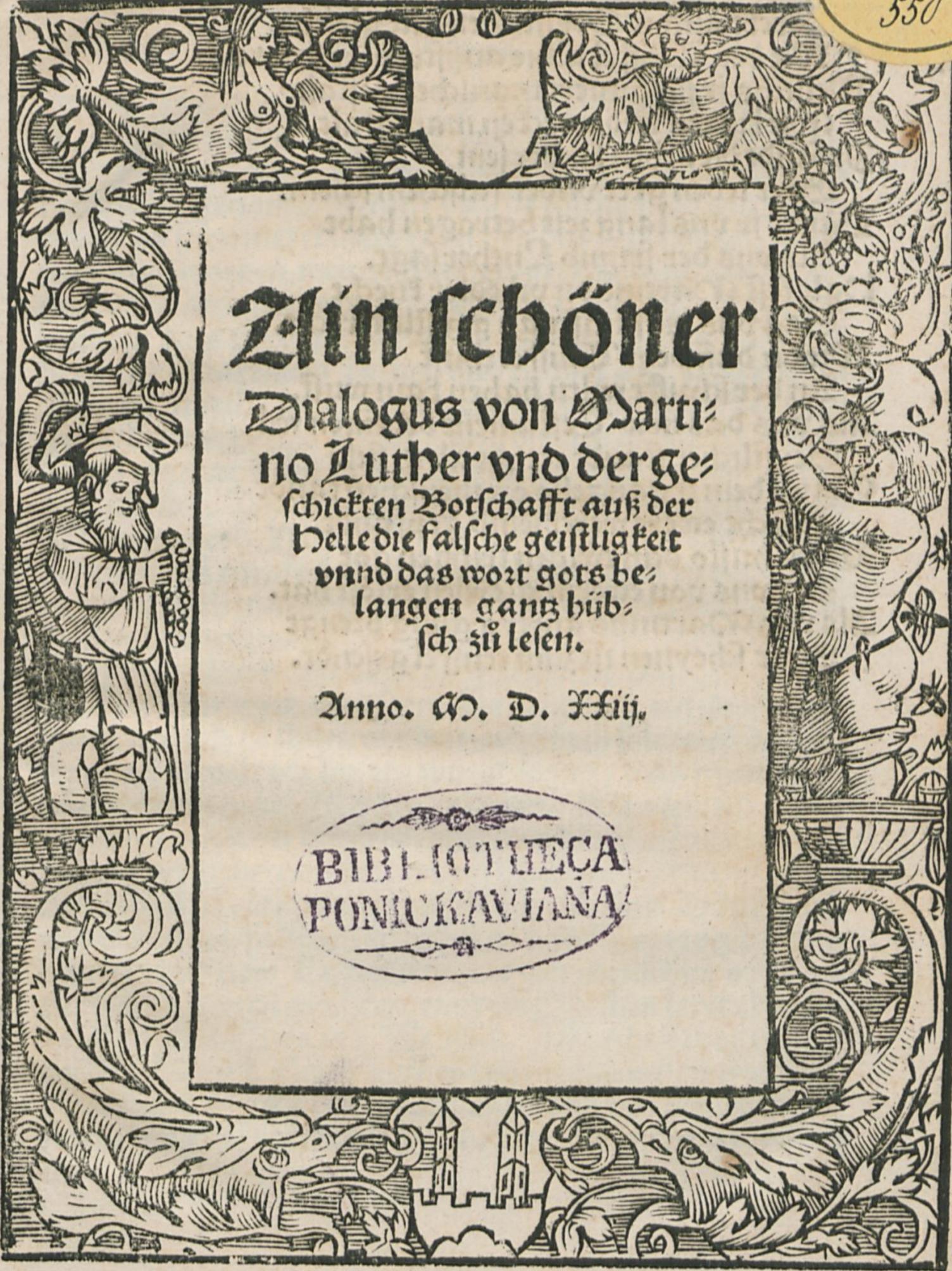




CK. 201. 26.

VI

Vg  
550



# Zin schöner

Dialogus von Marti:  
no Luther vnd derge:  
schickten Botschafft auß der  
Helle die falsche geistlichkeit  
vnd das wort gots be:  
langen ganz hü:  
sch zu lesen.

Anno. M. D. Kiiij.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

KK

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

177



Werck auff jr Geystlichen alle gleich  
Wie der Teuffel alhie außstreycht sein reich  
Wellichs jr im ornirt manicher gestalt  
Mit kütten vnd wercken manigfalt.  
Ir seindt die lieben kinder sein  
Ewer leben geet vnder falschem schein.  
Damit jr vns lang zeit betrogen habe  
Als vns der frumb Luther sagt.  
Halt fest Martine du vil edler knecht  
Sag vns die schrift an geystlich recht.  
Wie du dan dem Teuffel ehust  
An der schrift wiltu haben kain wust.  
Als vns das new Testament bedeuten wil  
Geystlicher standt wendt ab in stil.  
Glaub dem Euangelio on menschen tande  
Ir secht ewere werck seind gepfandt.  
Von Christo dem ewigen frumen got  
Der vns von ewerm gleyssen erlost hat.  
Als vns Martinus anzeyg gnüg brenge  
Ewer scheynen ist zum teuffel gesend.

## Anderredner der Teuffel vnd Martinus.

**D**ie gangsamung der hellischen pfortten haben sich zu samen gefügt/vnd die auffrür so Martinus Luther von wegen Götlichen worts erregt in bedenccken genommen/auff das sie solchs möchten gewesen/wan inen mercklich verderben darauß kompt/vnnd seind eins worden iren geschickten zu Martino zuschickē/ir grosses anligen an in zu werben. Nun kumpt der gesandt in eins prediger Mönchs gestalt/ gegen Wittenberg für Martinus kamer vnd klopfft an. Martinus kumpt/macht in auff / empfacht in mitt dem heiligen grüß/der ewige got geb mir vnd dir sein gnad/fride freude/vñ ein war erleuchtunß in Christo Jesu vnserm hern/ Ro. 1. vnd 2. Thimo. 1. 2c. Von wannen kumpstu / was ist dein gewerb. Der teuffel erschriekt dz er in also mit götlichem grüß empfecht/vñ spricht danck hab lieber Martine / ich hab manchen steyg durch gangen ee ich zu dir kōmen bin/mein anligen kurtz an dich zubringen/daran mir vnnd meinen brüdern vil gelegen ist/das glaub mir sicherlich bin auch von ferns her/vnd hab ein grosse werbung an dich zu thun/wie du noch hören solt/wen du müßig werst so wolt ich dir ein wenig sagen / was mein meynung wer/wz machstu gūts. Mart. Was solt ich machen ich sitz alhie vñ bemühe mich das alt Testament welches ir geystlichen ein verführung heyst/den armen Leyen vollend zu Teütschen damit sie sich vor dem Bapstlichen widerchristen/falschen propheten vnd sawr teyg die vns das alt vnd new Testament gar mit menschen opinion versaltzen/hüten möchten/wie auß Christus leret Math. 16. Marci. 8. Luce 12. Teuffel. Ist recht lieber Martine du kumpst gleich auff meyn meynung / wir wöllen einander das gast hüclin abziehen vnd vor einander nicht forcht tragen/wann ich dich hefftig antasten werde/ich

Kan nit lenger schweygen. Marti. Im fride Gots las  
herwischen/ich merck wol du wurst ein Bapstlicher bott  
sein. Teuffel. Du wurst es wol hören mit der zeit. Ich  
glaub Martine dz du der falsch Prophet vñ widerchrist  
seyest. darvon du yetzundt sagst. Marti. Wie kem das.  
Teuffel. Also das du die gantz welt mit zant vñ hader  
beladen thust / bringst einen newen glauben auff / ver-  
würfft aller väter Concilia / in stituciones / leer / vnd ord-  
nung / wilt allein recht haben / der Teuffel / der heylig vä-  
ter der Bapst die Bischöff Keyser Fürsten noch herren  
Kan dich von deinem fürnemen bringen / es wil kein erma-  
nung helffen / du bist der ander Pharao / vñnd der recht  
Balaam / wie dich Lmser nennet / du glaubst nit er sagt  
der gecreütziget / du sihest dan zeychen / du bist fürwar der  
recht ertzkäzer vnd seyndt aller Römer / vnd geistlichen.  
Marti. Ich mein du hast mich troffen vnd mir meynen  
Titel gar geben / haw fluchs drein. Ich wil dir wol wider  
begegen vnd leyden vmb Christus willen / meiner person  
halben hats kein not / du kanst mirs so sawr nit machen /  
ich habs sawrer gessen. Aber götlichs wort / das wil ich so  
fern mir got gnad gibt / mit handt vñ mündt verfechtē.  
Ich ließ mich wol duncken / du werst ein solcher subtiler  
bott / du solt mir auch anzeygen du arger Sophist / war-  
mit ich vnrecht gethā / du thust als mein vngünstig hern  
nechst zu Wormbs. Ob ich gleich wider den Bapst vñ die  
väter gethan / vñ im sein Euangelisten geschmehet / leyd  
nit macht dran / der Bapst ist ein mensch das weyst du  
wol / das du mir schuld gibst / ich mach vil gezengē in der  
christenheit mit meinem schreiben. Ist recht got wils also  
haben / wo götlich wort sol regiren / vnd in vns wonen da  
müß ein teyl bey Christo / ein teyl bey dem Bapst steen.  
Er ist komen ein sewer anzüzünden / dz alle freundschaft  
wider einander sein soll. Matth. 10. Luce 12. Das ich vñ  
wegen meins gots predig / ist nit mein / es ist vor auch al-  
so zu gangen / den glauben / so ich lere / haben die Apostel

auch Christus selber gelert / davon gnügsam im Euang-  
gelio findest. Ich wil nit mein sonder Christi wort predi-  
gen. Er sol mein gezeüg sein / wie Paul. zün Röm. 1. vnd.  
1. Corinth. 1. wo ich nun vätter vñnd Concilia die wider  
got geschriben als auch ettliche gethan / finde das wil ich  
nit leyden gebürt mir auch nit / dan wer wider Got ist / d  
ist nit mit got / dem selben sol man weren / vñnd das nit an-  
nemen. Mathei. 12. Ja wens gleich ein Engel vom him-  
mel oder Paulus wer / wie mich Paulus lert. zün Gala. 1  
Better hin / vetter her / Augustinus hie / Ambrosius dort.  
Ich hab einen got / des wort seind mir klar / ia werden be-  
steen für teüffel / sünde todt vñnd helle. Ja wol du sagst re-  
cht / ich bin ein Pharao / fürwar ich bin bißher / aber ich  
nit / sonder Christus in mir / den geistliche ein rechter Pha-  
rao / im kassen / gelt / kuchen / vñnd keller gewesen. Ja got  
gibt denen die im glauben / ein solchs hertz das dannocht  
vil stercker vñnd hertter in gots genade stet / den Pharao  
ni hertz wid got stundt / also ist got ein herr / aber jr gros-  
sen platten trager / habt gar kein verstandt in der gna-  
de der zigen bock Emser zu Dresden / redt von der schrifft  
wie ein blinder vñ der farb / auff der hohen schülen zu Pa-  
ris hat er die subtilitet gelert / ya fürwar er ist der recht  
blindenfürer vñnd werck heylig. Marci. 17. der allen sey-  
nen grundt allein auff sandt vñnd gewiß bawet / darumb  
seheth man wie feyn er vor götlichem wort vñnd wasser ge-  
standen ist / gleich als ein haß / so die hund hinder in kome  
Ewer schreiben ist nichts anders den Concilia Concilia /  
Bapst / bapst / gewoheit / Ja der teüffel sein müter. Man  
thut allein wider den bapst / an den gedencet man Gott  
geet den Bapst vñ die gewonheit nit an / drum gedencet  
man sein nit / wolan es ist nū der tag auff gebrochen / die  
morgen röt scheynet. Ro. 13. vñnd Jacobi. 2. vñnd ist dahin  
kome / dz man ewers gots des bapst nit vil gedencet / ya  
last in zün Rom sitzen vñdürre hutzeln feyl haben / got sey  
gelobt du bist auch einmal vnser gnediger vñnd seyndt

A ij

177

vngnediger gott worden. Nun got ist nit gnüg/hab ich  
mich nit genügsam erbotten. Ich wil mich noch vonn ei-  
nem armen sew hirten mit klarer schrift weysen lassen/  
vnd so ich wurde überwunden/das ich wider got geschri-  
ben/so wil ich mit götlicher gnaden vom finsternuß ins  
licht treten. Wer sündigt sagt got (Johan. 3.) der hast  
dß licht/ das haben vnser geistliche spitzfindige vñ welt  
weysen nit gethan/sie haben klare schrift gots geförcht/  
warumb/ Ey got ist nit ein beüttel vnd fastensfüller/vnd  
also götlich licht (das er selbst ist) gehast/vnnd von dem  
licht in die finsternuß getretre/wie sich Christus beklage  
Johan. 8. vnd Johan. 3. Mein volck hat mer die finster-  
nuß dan das licht geliebt. O Johānes wol durchsichtig  
seinde deine wort/wol hat man sie dir so grundloß gema-  
cht. O Paule ein Götlicher glauben vorsechter trither  
für mit deinem schilde des glaubens Ephe. 6. O gott inn  
ewiger mayestat sihe auff / Bapst munde wil vnns alle  
fressen. Wolan dein genade sey mit mir/du brüder solt vñ  
wurft mir ein angenemer gast sein. Ich wil dir dein El-  
sterisch kappen feyn mit götlichem wort waschen/ das  
du deines geschreyes wol vergessen solt/wo Gott anders  
wil/dann du geckenn solt wie ein Elster vñ plerren wie  
bock Emser. Teuffel. Ich wils geren hören / du wilt  
mitt ernst vnnd der geschriff dran / Vergib mir meyne  
harte wort. Martine ich will dir wider vergeben / du  
thust dich gnügsam beweysen/aber was man dir fürlegt  
wiltu nit annemen / darumb ist alles verloren. Mar-  
tin. Ja mit der schrift wil ich dran / schriftt soll man  
fürlegen / mitt schrift doch mit klarer schrift handeln  
vnnd beweysen/ich hab dir vor gesagt / cast mich so hart  
an als du wilt ich wils vmb Christus willen gern leyden/  
aber Götlich wort das soltu nit schmehen / das du mir  
fürwürfftes ich wöl kein vor legen/so man mir bissher für-  
geschlagen annemen. Ja ist war/man hatt mir aberge-

legt das wider meynen Erlöser ist/darumb hab ichs nit  
wölle annemen/ich bins auch noch nit willens/ehr mein  
leben darob verlassen / gots wort wöllen nit vnder men-  
schlicher gewalt ligenn/wie mann mir zu Wormbs den-  
nocht annütē dorfft. Neyn lieben vngünstig herin/habe  
ir nit gelesen das klein sprüchlein Pauli. 2. Thimothe. 2.  
Gottes wort ist vnuerbunden. Nun sag mir warmit ich  
wider deinen orden gesündigtet hab/ich wil dir antwort-  
ten. Teüffel. Ich wil dirs bald anzeygen / warinnen  
du wider vnsern orden gethan hast/ich wil dir aber vor-  
ertlich ding fürhalten damit ich meiner werbung einen  
güten raum mach/vñ solt yzunde hören/was ich an dir  
gebrechens hab. Marti. Nun sag her du Romanist/  
ich wils gern hören vñnd mich weysen lassen. Teüffel.  
Erstlich gefelt mir das nit wol an dir/ dann du sündigst  
damit in Got vñnd den Bapst zu Rom da du den heilige  
fromen vater den Bapst ein Endechrist nennest/vñ fürst  
die menschen dahin/das nyemant meer auff in vñnd sein  
wort gibt/ya was geet mich der Bapst an/sagen sie. Tu  
bistu kein got nit/sonder ein armer brüder als ich / dz du  
dem Bapst in sein hertz sehen kãst/ich glaub gantzlich du  
seyst der selbist. Paulus vñnd Petrus haben noch war ge-  
sagt. Thessalo. 2. vñnd. 2. Thimo. 3. vñnd. 2. Pet. 2. Item  
1. Thimot. 4. Es werden falsche propheten komen die do-  
seyndt storig hohemütig / geyzig ic. Nun bistu ya hoch-  
mütig / storig vñnd freuel / wilt dich von niemant weder  
von Bapst/Bischoff/geystlichen oder weltlichen weysen  
lassen/wer weiß noch wer der frumbst ist. Psal. 43. Man  
sol allein Got ein hertz richter lassen sein/wie du selbst be-  
kennest/hie bistu in gottes gewalt gefallen/darumb hat  
dein rede vom Bapst keinen bestandt/ia dein gewalt ist  
so groß worden/welche Daniel am. 8. vñnd am. 12. feyn  
außstreycht das dir nyemandt widerstehen darff / du  
bist fürwar meyns bedunctens der son der verderbnis/

Da von Paulus sagt. 1. Thimo. 2. Ephesi. 5. so sagt Eze-  
chiel. 13. Es werden prediger kommen die werden euch lu-  
gen leren. 2c. ist das alles nit vō dir beschehen / werstu ein  
rechter Euāgelier so folgten die leit deiner lere / wer thū  
darnach / wo seind deine zeychen die du thūst fūrestu nit  
die leit auff ein andern weg vnd meynung / was sagstu  
hie zū. Marti. Ey fart schon herz domine / hab ich hye  
den Bapst esel vnd das kalb zū Langburgt ins aug ge-  
schlagen. Nun got hab ich im vnrecht gethan / so gib mir  
dein gnade das ichs mer / wie heist nit mer thū / du sagst  
mir hartte schwencē / ist aber nichts dann menschlicher  
tand. Ja ich bin deß gewiß vnd weiß die lieben zwölffpo-  
ten. Petrus Paulus / haben vnser geystlichen iuncthern  
leben nit vergessen / fürwar vngesylicher standt truckn  
dise wort mit volln geysfeln auß / ia auch dartzū der pro-  
pheten wort / Es seind die rechten widerchristen vnd seine  
boten / wie ich das vor offtmals angezeygt / da bey laß  
ichs noch bleyben / da findestu gleich mein meynung. Ob  
ich der Münch bin da von ist Prophezeyt worden / gib ich  
got anheim. Er verdam mich oder mach mich sällig. Ich  
stehe in seiner gewalt vnd rüden / die werck der baum  
weist wol auß wo die widerchristen steckē. Math. 7. Lu-  
ce. 6. Ich darff 8 prophecey nicht / Christus hat mir war-  
haftig propheceyt vnd selbst erklet / wie der widerchrist  
regiren wurt / du gibst mir schuld ich wöl mich nit weysen  
lassen vñ zeichst mir also felschlich die sprüch Petri Pau-  
li vnd der propheten auff dem nacken / hastu vor wol ge-  
hört / wie ich mich erboten / wo man mir gots wort wil ta-  
deln solich nit leyden / eer von einer stat inn die andern  
fliehē. Mathei. 10. Luce. 10. Zeigst mir ia selzam schwöck  
an / vnd richst ya all dein sachen zū krieg vnd entporung  
mich von gölichem wort zū schrecken. Meyn das nymb  
du vñ dein Prelaten nit für. Es ist einander der das red-  
lein treybt / einem menschen ist solchs nit möglich den wi-  
derchristen den Bapst zū verstoren / ia gots munde muß

es thun vnd hats gethan. Daniel. 8. 2. Thessalon. 2. An  
handt wurd er gar zu stört werden/ glaub mir der teuffel  
hat den bratten des jars lange zeit gerochen vnd ge-  
schmactt/ darumb schart/ pucht/ wüt/ vnd tobt er die me-  
schen widerspennig zümachen/ es hilfft nit/ Bapst mund/  
bischoff/ paffen/ Wüñch / alle widerchristen des Euan-  
gelij stocken gar vor forcht/ sie wissen nit wo hinaus/ sie ri-  
chten das es wil hündt malen/ jr hertze ist ganz traurig/  
forchtsam/ fürcht sich vor einem rauschenden blat. Lem.  
16. Jr böshheit ist offenbar worden/ das man in feyndt  
wurt sagt David/ Psalm. 35. Sie fürchten da kein forcht  
ist. Psal. 13. Item prouerbiorū. 27. Sie fliehen vnd nye-  
mant iagt sie/ also gets zu / got gibt in ein solch hertz/ wie  
Deut. am. 28. stet / Wen sie frü auff steen/ so sagen sie/ D  
wolt got ich überlebt den tag/ des abets wolt got ich über-  
lebt den morgen/ solch schrecknuß gibt die schrifft iren fin-  
den/ wolan was sol ich vil darvon sagen. Es wurd bald  
sein expirant. Nun wolt ich auch geren von dir hören/  
wie ich in götlich gewalt gefallen sey darum das ich den  
Bapst ein widerchristē Christi genant hab/ got sol vnser  
aller richter sein/ seingwalt wil ich jm nit nemē. Ja er wil  
sie jm auch nit nemen lassen. Warumb versucht man den  
Apffel / darumb das man wil sehen/ ob er gut ist/ vnd  
welcher baum der in getragē hat/ auch gute frucht tra-  
ge. Marti. Ey also seind die werck auch darumb gebē/  
das man den wircker erkennen sol/ man hat jr werck wol  
gesehen/ vñ sieht sie noch. Teuff. Du hast mich gefragt  
wo mit du in die gewalt des creüzigetten seyst gefallen.  
Marti. Ja Teuff. So Antwort ich dir also/ es ist ver-  
botten/ man sol niemants vireylen vnd richten Math. 7  
Luce. 6. vnd zün Röm. 2. Marti. Es ist gar war/ sagt  
aber Paul. 1. Thimo. 5. vñ Christus Mathei. 18. Wann  
sol die sündler straffen ic. Ich geb mich vor keinen richter  
der menschen auß/ hab auch kein gericht / wils auch ni t  
thun. Aber wo ich sihe das mein brüder yrrer/ ist mir er-

B

laubt in vonn dem bösen weg auff den güten zu weysen/  
got hat mir nit verpoten wen ich im glaub meinen nech  
sten zurichten/an seinem bösen leben/den hat ers verbo  
ren die vnglaubig vn selber böß sein vn wöllē anderer die  
villeicht zu frum sein/richten/mit iren wercken. Aber du  
lieber Bapst/ein Cardinals hüt oder vicarey het die sa  
chen baldt gericht/aber die weil ich keins hab wöllen ne  
men da hats dreck gereint. Nun Gott hat einen bessern  
hüt / ich sey wer ich sey / das weyß gott wol/wir sein alle  
kinder der verderbnis/also sagt Dauid psal. 5. vn psal.  
115. In sünden hat mich mein mütter empfangen vn ge  
boren/kein gerechtigkeit ist in vns. Alles vnser thun steet  
in got. Niemand darff mir folgen / Christus ist der dem  
man folgen sol/ob ich gleich mit vil zeichen gethan/ noch  
thue/leydt nicht macht dran. Wann darff keyner zeych  
en yetzndt/so es aber vonn nöten / möcht ein bawer so  
baldt zeychen thun/als der Bapst. Ich sihe von grundt  
meins hertzens gern/das die bawern/Burger/Edelleüt/  
Pfaffen vnd Mönchen eins teyls nichts auff Bapstli  
che maledien vnd schawer mentlein/geben / ir rümpel ist  
zu boden gangen / alle ire tück vnd falsche leer seyndt of  
fenbar worden/vnser hertzen seind gar lang mit Bapstli  
chen vergiffen pfeyle durch schossen gewest/die wider  
christische werck/da mit man in erkent hat/sein gantz an  
tag kommen/dauon die Propheten Euangelisten vnd  
Apostel schreiben / sie contra sehen den Bapst recht ab/  
wie sein in yederman künig vnd fürsten/Keyser vnd Bi  
schoff/haben müssen vnderthemig sein/wie Pet. schreybt.  
2. Petri. 2. Ich wil hie den Bapst mit richten sundern das  
der schrifft befelen es darff keins richters/er richt sich sel  
ber/wen ich den Bapst mer dan Gott feyern solt/wer ich  
nit würdig Christi apostel genant zu werden /der Bapst  
hat ein sundlichen glaubē/so hat got der himelisch vater  
auch ein sunderliche der war vn gerecht ist/bapst glaub  
stet in dē Bapsts hüt/in ceremonie/aplast/ fastē feyern/

glockē/reuchen/orgeln/vil hores singē/lang prim/terzt/  
sirt/nona/halē/2c. Gottes glaub ist wider den/der ist al  
lein in got/vñ in kein creatur noch werck gericht/das ich  
mich gar auff in ergeb/mit allē meinē vermügē/8 glaub  
leydt nit darā/das ich glaub er sey den fromen ein Chri  
stus/sundern ich müß glauben / das er mir ein Christus  
sey/vnd mir kōmen sey. Vnd den verlaucken die bischoff  
münchen vnd paffen/wie Petrus. 2. Pet. 2. Sie seind le  
sterer des glaubens 2c. Tu sihe bin ich nit got meer schul  
dig den menschen gehorsam zū sein. Actu. 5. Teuff.  
Ja das ist war. War. Ey so sollen wir got annemē vñ  
menschē andt lassen farē. Paul. lern vns. 1. Cori. 3. Wir  
sollē allein auff dz gelegt fundamēt Christi trutzen vñ ba  
wen. Teuff. Dz gib ich dir zū dz er yrrē kan / aber du  
solst dennoch seiner heyligkeit verschont haben. War.  
Gibstu dich da gefangē/hat man doch im decret/er kōn  
ne nicht irren/dz ich aber sein verschont solt habē/kan vñ  
darff ichs nit thun got hat jr nit geschont/warūb solt ich  
im dan sein wort felschē. Teuff. du solt die oberkeit erē/  
aber du hast ygzūdt in einē büchlein die oberkeit gar ver  
sprochē/wurst dir die fürstē fein auff den halß ladē es get  
bereit crucifige über dich/du meinst wen du hest ein bapst  
hütlein genōmen / du stundest wol. War. Ja warlich  
aber bapsts hüt erbt nit/got sey gelobt/vñ hōre es gern/  
das man crucifige über mich schreyt/D selig wer der men  
sch welcher das crucifige vom wegen Gottes wort auff  
seynem halß trüg/vnd dem Gott gedult gebe/wir leyden  
angst vnd not/verderben nit sagt Paulus. 1. Corinth. 4.  
Wil ich ein bot Christi sein/so müß mein ler in dē schwäck  
gehe das mir yedermann ya auch todt / Teuffel Helle/  
vnd sünde feindt sey/anders gott ist nit in mir gegen den  
Tyrannen/müß man alwegen mit gedult handeln/oder  
doch einen storrigen glauben behalten/Tu sihestu wie  
des Bapsts mundt mit Göttlichem rigel verschoben ist/  
da sindenn sie jren lone/wie sie die Armen Leütt versürt/

B ij

trawrig vnd zweyfelhaffrige gewissen gegen got gemacht. Meynstu das der arme man dz nit zu hertzen nimpt / sie habens alzū grob gemacht / schlechts gib gib / gib mir gelt ich wil dir ein stuck vom a p l a s s geben / gib mir feygē ich wil dir roß feygē geben / der Karst vnd Regelhans / die habē das wol betracht. Man muß zū zeiten ein sewer anzünden vnd den wolff mit seinem grossen creütz jagen / hastu hie nit die rechten Antichristischen werck / dann sie vns vom glauben Christi zū dem werck glauben gefürt / yedermā felschlich mit der schrift an sich gezogen / ia got verleücket inen nit erkant / vnd zū einem lügner gemacht / vnd auf ire werck die leüt gefürt / wir wollen aber ire menschliche geltstrick zürissen / wie Samson seine band zū reiß. Judicum. 15. In meinen außgegangenen büchern findestu genug darvon / es ist noch nichts gewesen / sie müssen ander landes hören. Teüff. Mich wundert das du noch lebst / die weil du ydermā so hart antaschest. Mart. Ja es stet in gots gewalt / man muß ia der mensche nit schonen / sundern den leyb vnd vns thun verdamen das doch die selen erhalten werden / wie Paul. lernt. 1. Corint. 5. Teüffel. Ich laß mich duncken / du hast mir mein elsterisch kappen gewaschen / kum herwider. Mart. Ja du thüst yetzundt wie alle subtiler des Bapsts / die also nichts anders thun dann auß Christo einen spot machen / wolan leydt nit dran / Gott wurt ewer / so die zeit kumpt auch spotten / noch wil ich das meine dar bey thun / das thü ein ander auch / ich bin schuldig meinen nechsten zur seligkeit zū vnterweysen / vnd vom widerchristen vnd seinem hauffen zūfüren / ich kan solchs nit lenger dulden / des gehe mir wie der lieb got wil. Teüffel. Wolan du würst noch wol finden. Mart. Ob got wil / ich weiß in wol zū finden / nun sag fort mit deinen Romanistischen artickeln. Teüff. Zum andern so thüstu wid den bapst vnd Christum selbst / das du allerley güte werck / die man in kirchen vnd anders wo treibt / verwürfft vnd nennest

sie teuffelisch/die doch die lieben vetter gestift haben/die  
müssen nun dein narren sein. Ja das gröſt du sagst vnd  
wöllest das alle predig stül/ Kirchen/clöster/capellen/ab-  
blas/ kütten/platten/glocken/vnd orgeln/ im sewer lege  
vnd zu klein puluer gebrant wer/warumb wolstu das.  
Mart. Ich wil dir das alles mit göttlichem wort feyn  
vmbstossen/darumb wolt ich das alle die werck die du er-  
zelt hast im sewer legen/das man darein vertrawet hat/  
vnd noch vertrawet ia ist so hart darauß geplagt / das  
mann die leüt nit herab kan bringen/vnd also vil selen  
mit züm teuffel geführt/wie vorgesagt. Aber es wer noch  
zeit das man auffhöret. Christus ( Math. 3. ) der hebt die  
art auff wil den baum abhawē. Er schleicht wie der dieb  
in der nacht Math. 2 5. Luce. 1 3. vnd. 1 9. Marci. 1 3. Nun  
wil ich dir auf deine wercken antworten/du bist auch ein  
werckheylig vñ selmörder das erkenne ich an dir. Teuff.  
Neynich/ich glaub allein von gott. Mart. Ja war-  
lich glaubstu von got vnd nit in got. Züm ersten/wil ich  
dich fragen/was heist güte. Teuff. Wen ich einem was  
güts thün. Mart. Tün merck ein güte werck/wirt dar-  
umb güte genent/dz es nicht mir allein sondern dem/dem  
es geschicht nützlich vnd hilfflich sey / ist war. Teuff.  
Ja du sagst hier recht. Mar. Also solle alle vnser werck  
dohin richten/das sie vnserm brüder güte nützlich vñ hilff-  
lich sein/als Christus vns gethan hat /der sich vns mit al-  
len seinen gütern gegeben/ vnd wir vns im wider durch  
den glauben zu eygen geben vnd mit der lieb vñ wolthün-  
ung vnserm nechste/in dem steckt kurtzlich das christlich  
leben/wann wir vnserm nechsten wol thuen so seindt alle  
gesetz erfüllet. Teuff. Warinnen gib ich mich den mei-  
nem nechsten/mit welchen wercken/das sag mir. Mart.  
die werck die du deinem nechsten thün solt haben keynen  
namen. Aber mit allem vnserm vermügen (wie sich Chri-  
stus vnns nit allein mit fasten/beten sundern gar gege-  
ben) seindt wir schuldig vnserm nechsten. Ja auch vnser  
B ij

leben für in setzen was er wil das ichs wil/vnd was ich wil  
das er wil/das seine rechte gute gebotene werck vō Chri-  
sto/die müssen wir halten /anders das leben wurt in vnß  
nit sein. Teuff. Ja wer thut das. Mart. Ja es leyd  
an got/vnser vermügen (2. Corinth. 3.) stet vnd kumpt in  
vnd auß got. Da sein vnser herz gots juncthern mit irer  
vermaledeyung kōmen/die leüt/auff die werck gedrung  
en mit gewalt/hie erkent man wol wer diser lere ein meyz-  
ster ist. Aber Christus der sensftmütig künig/ thut nit al-  
so (Math. 20. Marci. 11. Luce. 19. Luce. 10. Item Pau-  
zū Rōm. 14.) Sundersibet an das schwach vñd ver-  
wunt bist/tregt dich in dē stal/wart dein spricht dir frünt-  
lich zū/leret dich sensftmütig die rechten warheit vnd wer-  
ck/gibt dir zeyt das du es lernen solt/also solten wir auch  
thün/die schwachen freündtlich vñtherrichten vñd nit  
mit dem banne dar zū treyben ja man solt dir ein breytē  
Küdreck auff den bann setzen/zū eren dem banneysten.  
Darauff ist kōmen das yederman hat mit güten werck  
en wöllen faren/vnd niemant thut die rechten güten wer-  
ck/das ist mein klage/was hilfft meinen nechsten das ich  
alle tag hundert liechtlein verbrent/was hat mein nech-  
ster darvon das ich alle tag in der kirchen ligen/wallen  
lauff/das ich vil Klöster baw/schmir die wende mitt öle  
Gözen/trage ein grüne/blawe/weysse/grawe/schwartz  
Kutten/was hilfft in orgeln vñd singen /gleych so vil  
als wenn ich ein steyn nem vnd verwurff den weyt/vnd  
mein arm brüder der recht tempel leydt doheym hat das  
brot nitt zū essen / die Kinder müssen panem propter de-  
um schreyen/das vnser Bapst mit seine Cameln thieren  
gar nit betracht / schlecht füll die taschen / vnns Armen  
hats dem gelt auß dem beüttel geholffen/ vetter hin vet-  
ter her/es hats Ambrosius Anthonius/oder der frumb  
vatter Franciscus gemacht / so hab ich hie das wort vñ  
got/dem müß ich mer folgen / Ich stehe in seiner gewalt  
er hat mich erlöst vñd keiner nit/ Ja die frumen Apostel

gots begerē es nit/du hast vernomē en woz christliche werck  
seind / hie sihestu vñ kans ein nar merckē das des bapsts  
werck allein do hin gericht sind/dz sie dem d sie thut allein  
solle nütz sein/ist aber erlogē. Wen dz recht so wer Christ  
ein amechtiger got/das er vmb des bapst willen mit sein  
wurdt. Teüff. Ich weiß nicht/du sagst vñ schwartz wie  
du lang gethan hast/du geüß auß dein giffte über die mē  
schē wie die giffte d pestilēz wart über Dauid vñ sein volck  
2. Reg. 24. außgegossen/vñ dunckt doch ydermāssüß vñ  
güt/aber ist mit giffte vermischet/es ist mein sūrbringē vñ  
sunst gwest/aber hiemit wil ich meiner werbūg ein raum  
gemacht habē/do hab ich bald vermarckt/wie ich bestee  
wurde. Mar. Ich merck dein meinūg wol/ich weiß wol  
dz dir vñ deinē papistische haus die warheit nit schmeckt/  
aber leid nicht dran/man muß ye mer da vō reden/ye ser  
ir darwid tobt/ye ser mās euch zū widerdriß sagē sol/Em  
ser/Geck/Lemp/vñ die Katzen murren vnd prummen ser  
genügsam darwider/aber sie schaffen/ob got wil nichts  
args. Ich hof dz in einer viertel stund zū thun dich in dei  
nen Worten zū fahen/gott verleyhe allein gnad. Teüff.  
Das wurstu mit deynem geschwetz nit enden/ich hett dir  
noch meer Artickel fürgeworffen/aber du stehest auff dei  
nem sūrnehmen wie zū Wormbs vñ Leyptzig. Mar  
tinus. Ich wolt gern wissen wie du hiest/vñ von wan  
nen du gesandt werest / das du mich also hartt entsagte  
hast. Teüffel. Ich heys Agaros. Marti. Was  
ist das für ein namen. Teüffel. Ich sag dir bey vn  
ser gewalt das ich ein fürstlicher Notarius auß der Hel  
le bin vñ wil dir yetz sagen ein grosse botschafft/die vns  
teüffeln allen beschwerlich. Mart. O got biß mir ge  
nedig so soll mir der Teüffel nit schaden/wie kum ich zū  
disem spil das die Teüffel zū mir kommen. Tu Gott ge  
denck mein/Erbarm dich mein/meine feyndt haben mi  
ch vmb geben/vñd ire münde wider mich auff gethan/  
wie Psalmo. 39. Psalm. vierzigē stehet. Ich befilh mich

dir/erlöse mich vō diesen grossen wassern. Aber wie k̄upstu  
also herein gegangen du arger teuffel/in eins predigers  
münchs k̄utten/ist sie fr̄umer oder erger dan̄ meine / wie  
hastu mich betrogen. Ich meine ich habs gerochen das  
du der Teuffel seyst/dann mir ia selzam gedanken für  
k̄omen vnd ich dich vor ein selen morder nennet. Teuff.  
Du hast mich fürwar vor keinen rechten menschen ange  
sehen / /du solt dich meiner gestalt nit verwundern/wey  
stu nit das wir zu den münchen des ordens walle gegang  
gen seind/vnser heymliche verreterey durch sie zu wegen  
bracht als zu Bern/wie anders wo mer wie du villeyche  
wol weist. Aber sy haben vns gleich erkant/als Tobias  
(Tobie. 9.) den Engel erkant der mit seinem sin wan  
dert. Ich wil dir noch selzame vngehörte ding sage. Aber  
ich wil dir vor die werbung so ich von wegen aller teuffel  
an dich bringen sol fürlegen in vier stucken/vnd darnach  
mit einem beschluß welch vnser beschwerung ist. Erstlich  
so hör/was ich dir fürgebē wurd̄/darauf soltu mir dein  
meynung k̄urzlich beschliessen.

Die Teuffelische werbung an Martinū Luther

Vnd zum ersten/so sol ich dir aller teuffel vnd Papiſtē  
vngriß sagen. Mart. D wol gern hör ich das die teuff  
fel wider mich / du sagst mir der papisten vngriß/so hör  
ich wol/teuffel vnd papisten oder Romanisten/ seindt in  
einem bundt / das sein mir fürwar newe zeytung/wer ist  
aber der oberst felt haubtman. Teuff. Es seindt zwen  
pfaſſ Emser /vnd Eckius die andern die werden mit der  
zeit auch dran müssen. Mar. Es sey got befolhen.

Teuff. Ich wil fort faren mit meinem fürbringen/so  
soltu wissen das dir kein teuffel / noch geistliche zu Rom  
das meyste teyl/holdt sein / darumb das du vns teuffeln  
schadest in der helle/den Bapst in seiner schatz kamer den  
pfaſſen vnd münchen in k̄uchen/in keller / vnd wer vns  
besser gewest du werst nit geboren worden/in dem das du  
vns das geistlich recht gar verwurffest/vnd sagst es sey

auff gelt vnd zütrrettung der menschen gericht/das sol dz  
fürnemst vnnnd sol der erst artickel sein. Marti. Nun  
wacht auff Pfaffen vñ Münch/Edel oder vnedel/bawr  
oder Burger/gebt got die ere vnd glorien/das er mit sei-  
nem wort vns die gnade gethan/vnnnd zü wegen bracht/  
das sein wort teuffeln in der hell/Pfaffen/München/vñ  
bapst in irer gelt grubē schadē thüt/du arger zerrückter  
christlichs glaubens/das ist gottes art/das er denen/die  
seinem wort wider seind/grossen schaden thüt/Psalm. 36.  
Ja sie vor der warheit ganz blindt macht/wie yzunder  
offenbar. Ja jr kuchen würt die lenge noch dürrer werde  
die stationirer seind schier hungers gestorben. Nun sag  
fort/ich wil dir argen teuffel raum geben / es schade ins  
Bapsts kuchen oder hymel so geht Gots wortt fort/dem  
mag niemant widerstehen. Teuff. Züm andern so thü  
stu wider vnser verbündnus/das du den ablaß vnd wal-  
len verwürffest/vñ treybst die menschen darvon/niemant  
löst kein ablaß meer/das geet vns als ab/hastu zübeden-  
cken/das wir vnsern müglichen fleiß fürwenden/ dich vñ  
die andern vñ disem glauben zübringen/aber du bist der  
beständigkeit die fleisch vnd blüt doch nit haben noch be-  
greiffen kñ. Ich wolt gern wissen/wo durch du so besten-  
dig seyest/die weil du weder nach teuffel/todt/sündenoch  
helle fragst/vnd haltest gar nichts darvñ. Mar. dem  
gecreützigten frommen Christo seynd alle ding möglich/  
aber vns menschen vnmöglich Mathei. 19. Marci. 9. da-  
bey bleybs. Teuff. Ist gut. Nun züm dritten/so verz-  
würffest du auch münchen leben/vñ du bist dennoch selber  
ein münch/es lobt doch ein yzlicher gern sein standt/vñ  
du nemsts gleyßnerey/falsch erdicht leben/vnnnd machst  
das sie herauslauffen vnd nemen weyber vñ arbeyten/  
vnd seydu erstanden bist/so wöllen vns die münchen ni-  
cht gut thün. Dañ muß dir ein mal den rüct ziehen/vnd  
spannen wie die Aposteln/Es ist besser du sterbest / dann  
das all münchen vnnnd Pfaffen vmb deiner willen solten

C

not leyden. Zum vierdē so verwürffstu vns auch die heimlich beycht/sagst es sey erlogen gewest/vnd man hab vil menschen dardurch zum teuffel gefürt zc. Ich sehe das es alles verlorn ist/darumb wil ich gar auß dem secret redē vnd schwätzen/du verwerffest vns vnser groß vnd heymlichst recht den ablaß/ münchen leben vnd beychten/ dise stuck seindt sonderlich vnser besten pfründen gewest/vnser ampt wurt nun gar ernidert/wir wollen schir vnsern ein schnidern vñ botten den anthoiern valentinern/spūs sanctern zc.vrlaub geben/sie können schir nichts kriegen/sie überreden den zeyten ein perwlein oder ein alte müter wir haben den besten mit in feysten prioribus gehabt/sie seindt vnser schmaltz gewesen wir haben damit gespickt/sie haben wenig gearbeit vnd seind feyst worden/vnser getrewe kinder gewesen/jr leben hat vns sänfft gethan/sie haben vns alle ding zu wegen bracht/wir haben auß inē geredt wie got durch die esellinne Balaams. Nume. 22. Iren fels auff die kappen vnd iren vater gesagt/darein vertraut/wie Sennagerib in seiner gwalt Esaie. 37. vnd 4. Regum. 18. Mart. O frommer got wol seind mir dz possen/du hast ein rechte beicht gethā du müst gen Rom ziehen/ich kan dich nit absoluiren. Teuff. Ja also wil ich im thun / mein wegt von stunden an gen Rom wenden/vnd meine kinder besuchen. Nun hie wil ich beschliessen/wiltu vō disem predigen absteen/so solt du ein grosser herr werden/ein Cardinals/hüt erlangen/dein eygen curisan vñnd knecht haben/wiltu den contract annemen so sag mirs kurtzlich die Mönchen vñ der Bapst ist des mit vns einig/so sag mir darauff dein gemüt/dein wort wollen mir sunst die leng zu starck sein. Marti. O herr got in ewigkeit erhalt hie vor disem deine feindt Martinum Luther deinen vnwürdige Knecht/ du sihest in was ferligkeit ich stehe vnd vom teuffel vñgeben bin. Ich vermag nit/kans auch nit/du bist allein mein saluator Martine Martine halt feste/du her hast also wollen haben. Job

1. psalm. 112. Es hatt dir gefallen/also ist's auch beschehen deinem namen sey alle eer vnd glorien von ewigkeyt zu ewigkeyt. Amē. Du arger betrieger der menschen deyn gewalt sol nichts sein/got ist ein künig der eren der ist ein geweltiger Gott. Psalmo. 144. Esaie. 10. Du chrislicher feindt vnd Sathanas /wie kumpstu auff den weg/das du die münchen vnd geystlichen also gar schendest/vnd dir die götlich schrift so wol geschmeckt hat/du hast alle standt der Geistlichen vorraten. Numeri. 22. 23. vnd. 24

Teüff. Wir geschicht gleich wie Balaam/der maledeyen solt/vnd gebenedeyt/Also solt ich die geistlichen vnserer getrawen benedeyt habenn/so hab ich sie maledeyt/mein zung hat sich gar umbkert/glaub warlich/wan du nit kōmen werst/vn die geistlichen also reformirt herrest/wir wolten solchs nit gesagt haben. Tu ist es alzu offenbar worden/darüb hilfft kein schweigen. Mart. glaub gētzlich ich habs nit offenbaret / es ist einander der stett vnter dem volck/aber mann kēndt in nicht/wer hat solch ding vor meer hören sagen/got du hast heüt dein heyl beweyst. Teüff. Ey was sagstu lang antwortt nur.

Mart. Ich wil dir kurtz mein meynung sagen/du gibst mir schuld ich verwerff dir das geystlich recht/ applas/münchen leben/vnd die beycht/so sag ich also das decret die weil es yederman mit gewalt vnd grosser macht verdammen wil/da hilfft kein gnade nit / darumb verspott vn verspey ichs/du hast vor gehört/ Titū. 4. man sol mit den Christen sensftmüttig/vmbgehen/wie vns Christus thut/nicht mit den horen zum Bapstlichen Decret vnd glauben ziehē/daraus ist's kōmen/das man menschliche gebot über gottes gebott gezogen vnd gesagt hat/Gott vnter die banc gestossen / den Bapst für Gott fürchten müssen/ist's nit war/du hast selber angezeygt/Ir thün sey falsch. Teüff. Ja hie kan ich nit für über. Mar.

Der halbē so ist das decret widerchristlich/das ist wider Christum. Sie habens schir da hyn bracht/das Christus

C ij

hat dem Bapst die füsse müssen küssen. Teuff. Es ist  
vns gut recht gewesen lieber Martine. Marti. Ich  
halts darfür wie du sagst/ aber got wil selber eine schaff  
st al vnd ein hirten machen/ Johan. 10. Selig werden die  
schaff sein/ die sein stym gehört habē. Teuff. O Bapst  
du lieber sun/ wo würt hie dein apostolica salus oder be-  
nedictio bleyben/ ies wil die driß gewinnen. Mart.  
Du sagst fürwar recht. Nun fort/ den ablaß bemeldent  
verwürff ich darumb das man vil affter glauben damit  
aufgericht hat/ hie hat der Bapst gesagt/ wer ablaß löß  
der thū besser dan der seinem nechsten das almüsen gibet/  
der nit in seinen letzten nöten ist. Nun got in deiner maie  
stär sol das nit einen yetzlichen Christen erbarmen/ solt  
man nit ehr dem brüder vnd nechsten helffen/ dan wen er  
in seinen letzten nöte ist/ so wurde keinem geholffen/ was  
wer das gesagt/ wo bleybt die lieb/ sie wurde nit so güte  
sein/ als die lieb der vnuernünfftigē thier/ der glaub har-  
ret nit so lang/ sondern so balde gottes gnade vnd sein  
glaub in dē mensche gegossen würt/ so bald geüß d glaub  
wider/ es ist lautter klar versürüg mit dem ablaß/ sy wöl-  
len vns den hymel mit ablaß auffschliessen/ sie schliessen  
den hymel zu vnd den Bapstlichen hymel die hellen auf/  
O jr fromen christen betrachten disen spruch des wider-  
christen zu Rom. Man hat vns vom christlichen güten  
ablaß Christo Ihesu gar abgefürt. Wir seind vermessen  
menschen gewesen selbst wöllen kochen/ vnd zu letzt das  
essen in treck lassen fallen/ also gets. Teuff. Ja lieber  
Martine es ist gereyt auß. Jetzt lest mäs mit dem ablaß  
lösen vñ wallen geen wol an sich kōmen/ man dringt sich  
nit meer darumb. Nun wie sol mann jm thün/ die alten  
Thümhern müssen noch die zechen bezalen/ darin wöllen  
wir vnser mütlein külen. Marti. Wolan der fromme  
Christus kan in wol seiner gnaden glanz von oben her-  
ab senden/ ich bin nit sein ratgeb gewest/ psal. 117. Sein  
barmhertzigkeit ist vnentlich er gibt den gnade die in an

rüffen/vom ablaß findest du genug in meiner Sermon vñ  
ablaß/ Das ich münchen leben verwürff thun ich darüß/  
wie wol ich selbst ein münch bin / das man darein ver-  
trawet hat/wie du sagst/vñ noch darein glaubt. Ja wer  
nit ein münch ist gewesen der hat nit selig können werde.  
Ist eytel verführung / man sol sich in der narren werck  
Keins verlassen/dan man macht got damit zu einem lüg-  
ner/das nemen nun etliche zu synne / vernemen recht vñ  
geen her auß in den Felt hen standt vñ arbeiten im wein-  
berg/das ist recht vnd gut. Nun sihe / wo Bapst Cardi-  
nal Bischoff/Pfaff/münch/Tonne/glocken/mess/vigi-  
lien/Kutten/Kappen/platten/alle statut vñnd regel/das  
ganz gewürm vnd geschwerm hin kumpt. Ja es zügeth  
wie rauch/in summa/wer in sein werck vertrawet/der ist  
des Teuffels diener. Also hat man zum bawern gesagt/  
Tu labora/wir wollen die würffel/das bretspil / die kar-  
ten in die handt nemen/nym du den karst du müst geyst-  
lichen wol ernern. O betrug über betrug. Von der beichte  
das du ewer beste pfründe nennest/ist ia betrug vnd ver-  
führung gewesen. Weniglich hat sich vor dem beychten ge-  
forcht/da hat der teuffel sein spil angericht/mit vns men-  
schen Matthei am. 1 s. findest du die manir wie man gebei-  
cht hat/wer sich got vor einen sunder angibt seiner gena-  
den begert/sich gar auff in ergibt/ den alten Adam töd-  
tet/das fleisch vndertrüct / der hat genug gethan. Also  
hat der selbigen Christus vil absoluirt/die zu keine pfaf-  
fen nie können seind. Also haben die Aposteln auch absol-  
uirt/gott ist getrew vnd gerecht vns vnser sünde züuer-  
geben sagt Johannes vom beychten findest du genug ge-  
schriben. Teuff. ha ha ha lieber Martin ich müß la-  
che wie wol es mir nit lecherlich ist. Mar. Was lachst  
du seyndt der fromen chreste. Teuff. Ich lach das wir  
also die geistliche sein geführt haben vñ betrogen. O Mar-  
tine hör auff du hast mir allzu harte wort gesagt/wiltu  
aber den contract annemen/günstig hern soltu erlangē.

D

Mart. Sathanas weich vō mir/gottes war wort wil nie  
vmb gelt verkaufft vñ übergeben werden/deiner bit gib  
ich nit stat du hast vorhin gehört/das ich nit darumb da  
bin/gots wort vñ ein Cardinals hüt zū übergebē. Mein  
got das sol nit sein/wie erschrickstu also du Euāgelischer  
feindt. Teüff. Darüb das du meiner bit nit wilt ramm  
geben/deine wort die tempfen mich gar/ich müß daruō /  
der frid sey mit dir Martine. Mart. Was frides wün-  
schtdu mir du arger teüffel. Teüff. Es ist der frid den  
ich geb meine jungern als der gecreützig den selbigē au-  
ch gab seinen jungern zūm Römer. 14. Mar. ha ha ha  
das seyndt mir gute schwencē / so hör ich wol dein junger  
vnd Christi junger seyndt einmütig vnder gleichem fride  
Teüff. Du kanst ia dannocht nit anderst sagen/dann  
das vnfrid nitt frid sey. Ist nun fride das du machest  
das wil ich einem yetzlichen vernünfftigen man vnteylen  
lassenn. Deiner leer halbē zancet man inn allen heüßern  
der wil auff der Papisten seyten sein/der ander auff dei-  
ner seyten/die papisten wo die allein bey einander seind/  
da ist frid/ist aber einer auff deiner seyten vnter in da ist  
vnfrid vnd wurt wunder vnd yamer. Ich müß dir noch  
etwas fürlegen/ich wil auch ein wenig auff der geystlich  
en seyten sein/du weyst / frid ist ein zeychen der gerechten  
menschen. Wathel. 5. Tu sag mir/ob dein rott mer frid  
samer sey dann der Papisten rotthe / der vnfrid erzeygt  
sich meer an deinem anhang / dann an des Bapsts das  
geb ich dir auff zū roten lieber Martin Luther/got sprich  
ye selig seind die fridsamen zc. Wathel. 5. In zweyffel  
zū anzeyg das vnselig seindt die vnfridsamen/heyst man  
das fride/so man zancet/so heist das weiß schwarz vnd  
das krum schlecht. Mar. Das kan mir ein Sophistisch  
argument sein/in der du schülmeister bist / aber sag mir  
warumb dir der fride so wol schmeckt. Teüff. Ich mer-  
ck wol wo du hinaus wilt / dein meynung ist/ich müß ni-  
chts güts liebhaben/auß welchen du beschliessen wilt der  
frid der mir behagt müß auch nitt gut sunder böß seyn/

hie hab ich dich schön gefangē. Mart. Gefangē dz wer  
ye nit güt/doch sag wie hastu mich gefangē. Teüf. Dz  
wil ich dir frey sagen du verspottest vn̄ verdämest so hoch  
alles distinguiren in der heyligen geschriff vnd sprichst  
es sey ein sophisten stück vnd du thüst yetz selbst das du  
so hoch hassest in dē andern/dan̄ also wiltu teylen vnd di  
stinguiren den frid in einē bösen frid den ich lieb hab / vn̄  
in einem güten fride den ich hasse. Mart. Warlich das  
hastu errattē/rat meer. Teüf. wie kan aber frid böß  
sein. Mart. Als demütigkeit/gehorsamkeit/warheyt/  
frumbkeit/gerechtigkeyt/heyligkeit / trew/glaub/lieb/  
vn̄ andere güte tugent/könnē böß sein/also kan fride au  
ch böß sein. D gesell weystu so wenig darüb. Tu zumerste  
vō frid/macht christus selbst einen vn̄therscheidt/dan̄ er  
spricht Johan. 14. Ich gib eüch meinen frid nit als in die  
welt gibet/sihe hie distinguirt Christus/darüb distinguir  
ich auch/aber deine schüler vnd schülkinder / die sophiste  
wollen nit distinguiren/da die geschriff distinguirt / da  
aber die schriff nit distinguirt da wollen sy distinguirē/  
darwider hab ich geschriben darbey wil ichs lassen. Was  
bedunckt dich vom fride da Christus sagt Matthei. 10  
Ich bin nit komē zū sendē dē frid sond̄ dz schwert. Es war  
ein böser frid den Adam nit brechen wolt als in sein Fe  
sraw ansacht mit d̄ verboten frucht / diser frid gefiel dir  
auch wol. Gen. 3. Also wan̄ die würckung der yrrung hatt  
irē fūrgang/vn̄ die thewr erkauften selē mit hauffen ge  
triben werdē zū ewiger verdammuß/hie hassest du den vn̄  
frid der schaffhund gegen dē wolffen/hie erzeygst du alle  
deine heyligkeit in manigfeltigen tugendē/dan̄ du magst  
hie nit leyden dz übel reden vn̄ stürmen hie lobstu die ge  
horsamkeit gegen der oberkeit hie gefell dir gütigkeit  
oder demütigkeit. Aber du verheltest vn̄ns/wie du mit  
allem disem/Christum vnd seyne heyligen hie machest  
zū dem grōsten übelthetter der ye auff Erden kommen  
ist/ dann welcher hatt groblicher wider alle dise deyne

D 4

ttigent gehandelt dann Christus vnd ist in disem lastern  
(deinen tugenden zu gegen) so verstockt das er on zwey-  
fel noch sturmen wurd/ mit vnsern bischoffen (so er yetze  
auff erde gieng) als er gesturmbt hat mit den bischoffen  
der Juden/ als so er die juden nennet kinder des teuffels  
Johann. am achten/ als sie sich nenneten kinder Abra-  
he/ seind jr kind Abrahe) sagt er so thündt auch die werck  
Abrae. So nun die bischoff sprechen sie seind nach kōmen  
der aposteln/ on zweyffel er würdt sprechen/ seyt jr nach  
kōmen der aposteln/ so thüt auch die werck der aposteln/  
jr seindt nachkōmen des teuffels/wie du vor selber gesagt  
hast / des ampts jr auch pflaget mit seel verderben.

Teuff. Ey ey wa wiltu da hyn/ du schonest doch keines  
bedarffstu das reden so ichs hör / was thüst du dann so ich  
nit bey dir bin / mein zung hat sich widerumb gewandt/  
ich müst dir noch ein wenig widerpart halten. Wart.

Du böser seyndt/was leyt mir an deiner vergiffen zun-  
gen/zum Rōmern am achtē/ So gott mit mir würstu mir  
nit schaden/dein warten vñ auff sehen sol mir ob got wil  
vmb ein herlin nit schade. Ich meine ich hab mich des ge-  
nügsum vermercken lassen wider deine anfangt/hab ich  
jn m. getroffen/so kum er herwider. Teuff. Was ge-  
winnestu aber mit deinem bochen vñ scharren/was rich-  
testu damit auß? Wart. Das wil ich dir sagen zum be-  
schluß/Zum ersten gewinne ich daran ein gut frölich ge-  
wissen/so ich wider sprich deiner teufflichen wirckung vñ  
jr nit vorwillig/vñ richt darnach darneben auß vil war-  
nung der menschen/das sie deinen betrug erlernen vñnd  
erkennen mügen/ob schon die bischoff vñ gleyflichen toll  
vnd rücht darüber werden. Zum andern so gewinn ich  
daran so vil das ich erkenne die krafft vnd beschirmung  
die got seinen dienern erzeygt/ vñnd richt darneben auß/  
das sich all tol vnd wütend köpff an mir herab lauffen/  
vnd zu lezst genügsum raum lassen müssen dem Euan-  
gelio Christi/wie gefeldt dir die kreiden/du arglister teuff.

fel. Teuffel. Wolan/wie sol ich im thun. Mart.  
dise new zeyttung sag ich gleych deinen kindern. In dem  
verschwandt der Teuffel von Martino hinweg Marti-  
nus aber dächt got das er in so ein arme verfluchte crea-  
tur also in seinem glauben erhalten het. Bitt Gott  
mit einem andechtigen gebet/da mit Bapst  
licher munde/Martinum Luther den  
frommen nicht verschlinde/  
dem sey auch  
Ewigs lob/inn Ewigkeit zu ewig-  
keit. A W E N.

Sequentia in laudem resurgentis Christi per Lur-  
theranos.

**T**uictas Martini laudes intonent Christiani.  
Sparsis reduxit oues ad Christum aberrantes  
reconciliavit peccatores.

Fortis viri libellos oppressere Tyranni dux vite Mar-  
tinus regnat vniuers.

Dic nobis Martine verax iuste et pie doctrinam Chris-  
sti uiuentis et gloriam passim resurgentis.

Angelicis testes/Paulum Euangelistas surrexit Chris-  
tus spes mea Romam auersans vt Gomorrean.

Credendum est magis soli Martino veraci quam papi-  
starum turbe fallaci.

Scimus Christum reuerrisse per Martinum vere tu nos  
bis illum deus tuere. alleluia.

D iij

**Gedruckt in der Fürstlichen Stat Zwickaw  
durch Jörg Gastel des Schönsper-  
gers Diener / am Freytag vor  
Trinitatis. In dem  
dreyundzwentzig-  
gisten Jar.**



79. 550 OK

M.C.

ULB Halle  
004 974 875

3



f





Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
Centimetres 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

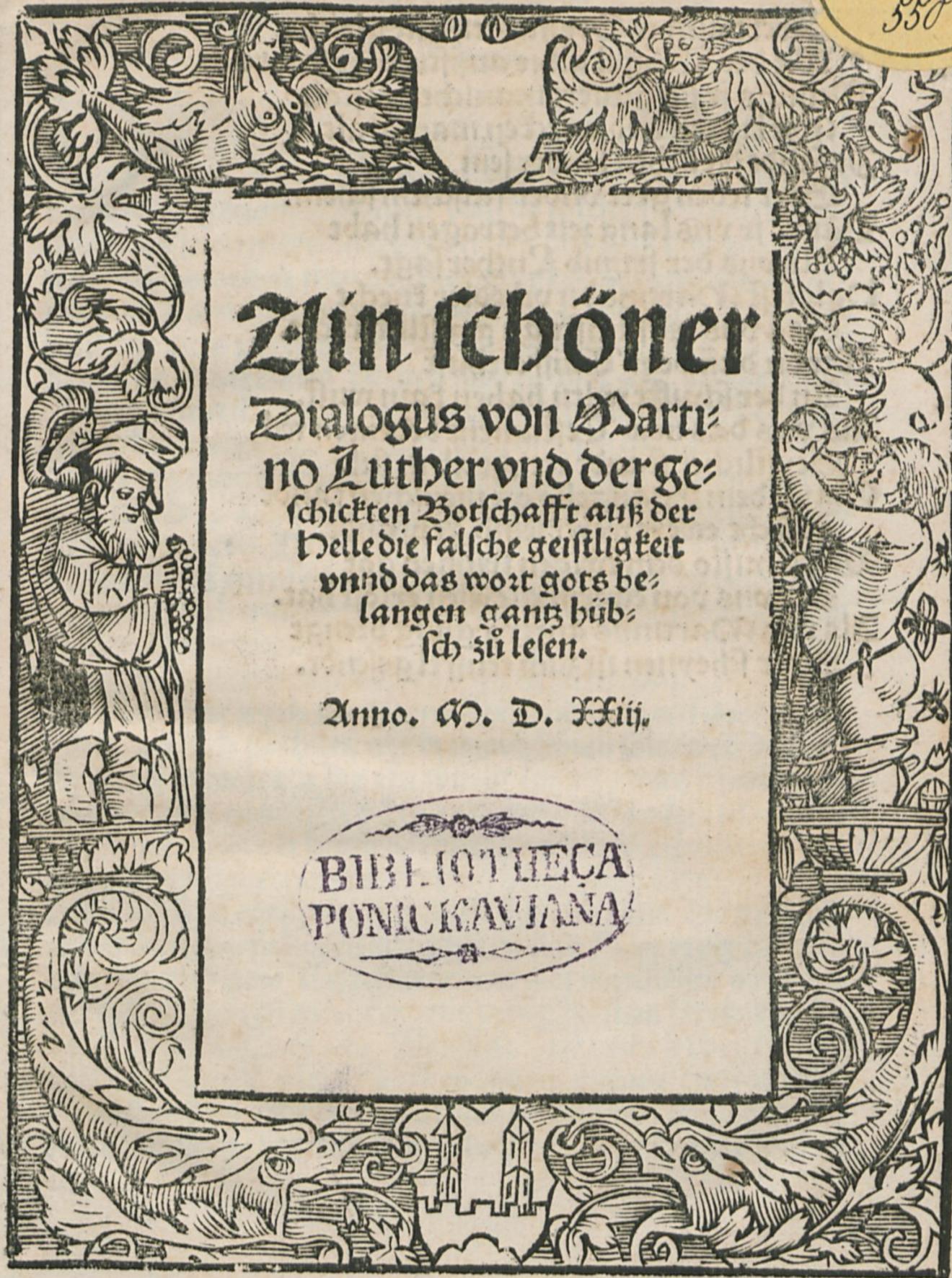
White

3/Color

Black

W. 201. 26. VI

Vg  
550



# Zin schöner

Dialogus von Marti  
no Luther vnd derges  
chickten Botschafft auß der  
Helle die falsche geistligkeit  
vnd das wort gots be  
langhen ganz hübs  
sch zu lesen.

Anno. M. D. Klj.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

KK



177